

Ausbildung von Aufklärungspatrouillen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **125 (1959)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-37840>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu Fall sehr sorgfältig vorbereitet werden, um auch unter Einsatz der Atomwaffe der Situation gerecht zu werden. Die Beschaffenheit des Geländes hat, wie man sieht, die größte Bedeutung auch für die Anwendung der Atomwaffe. Allerdings sieht man daraus, daß der Verteidiger im allgemeinen auch im Atomkrieg, wie für die konventionellen Waffen, einen größeren Vorteil aus dem Gelände zieht als der Angreifer.

Die Truppe kann sich gegen die Wirkungen der A-Waffe nur schützen, indem sie sich möglichst tief ingräbt. Hier ist zu bemerken, daß dies im Gebirge auf große Schwierigkeiten stoßen kann, da der Boden oft wenige Zentimeter unter der Oberfläche felsig ist. Es ist bei der Wahl einer Verteidigungsstellung auch diesem Umstand Rechnung zu tragen, da sonst die eigenen Truppen ein allzu leichtes Opfer von Atomwaffen werden könnten. Die Truppe, die sich im Gebirge gegen die Auswirkungen von Atomwaffen zu schützen hat, wäre mit entsprechenden Mitteln auszurüsten (Sprengstoffe, besonderes Werkzeug usw.); Festungswerke werden im Gebirge auch im Falle eines Atomkrieges von größter Bedeutung sein.

Ausbildung von Aufklärungspatrouillen

Die Vorschrift «Truppenführung» legt in den Ziffern 374 bis 387 die taktischen Grundsätze fest, die bei der Aufklärung zu beachten sind. Was hieraus für die zur Nachrichtenbeschaffung als Ganzes oder mit Teilen eingesetzte Gefechtsgruppe gültig ist, enthalten die Ziffern 85 bis 91 des Reglementes «Die Führung der Füsilierkompagnie». Bei der Ausbildung von Aufklärungspatrouillen ist somit auf diesen beiden Vorschriften aufzubauen.

Wie soll diese Ausbildung aussehen? Zunächst ist festzuhalten, daß es dabei einerseits um die Ausbildung der Führer und andererseits um diejenige der Patrouille selbst geht. Die Führerausbildung soll auf die praktische Arbeit vorbereiten. Sie muß deshalb vorausgehend erfolgen. Führer und Patrouille ohne diese vorausgehende Vorbereitung gleichzeitig auszubilden, ist aus zwei Gründen fragwürdig. Erstens wird die Autorität des Führers durch seine Unsicherheit untergraben. Zweitens haben wir bei unsern ohnehin knappen Ausbildungszeiten keine Veranlassung, zu Beginn bewußt Führungsfehler zu provozieren, die bei vorheriger Vorbereitung der Kader vermieden werden könnten, fehlt es uns dann doch an der Gelegenheit, diese durch mehrmalige Wiederholung auszumerzen. Die Führerausbildung richtet sich an Zugführer und Unteroffiziere. Die Zugführer müssen als Übungs-

leiter vorbereitet werden. Sie sollen fähig sein, einfache Übungen anzulegen und den Aufklärungspatrouillen einwandfreie Befehle zu erteilen. Die Ausbildung der Uof. darf sich nicht auf rein theoretische Erläuterungen der in den eingangs erwähnten Vorschriften enthaltenen Grundsätze beschränken. Sie ist vor allem auf die Entschlußfassung und Befehlsgebung auszurichten. Dabei sind die für die Führung von Aufkl.Patr. gültigen Grundsätze praktisch anzuwenden, zu festigen oder gleichzeitig zu erarbeiten. Am zweckmäßigsten läßt sich dieser Teil der Ausbildung am Sandkasten oder Geländemodell durchführen. Steht für die Vorbereitung der Kader noch mehr Zeit zur Verfügung, so sollte eine praktische Übung im Gelände anschließen. Ob diese bei Tag oder Nacht durchgeführt wird, richtet sich nach dem Ausbildungsstoff, der mit der Truppe zur Durchführung gelangt. Wünschenswert ist natürlich beides, doch soll man sich bewußt beschränken, wenn aus Zeitgründen die Gründlichkeit in Frage gestellt ist.

Sind die Führer in diesem Sinne auf ihre Aufgabe vorbereitet, kann mit der praktischen Arbeit bei der Truppe begonnen werden. Die Gestaltung kann verschieden sein. Will man das Schwergewicht auf die Patrouillentätigkeit allein legen, so arbeitet man am besten mit Markeuren, die auf ihre Aufgabe genau vorbereitet sind. Günstig ist es aber auch, mit der Aufkl.-Patr.-Tätigkeit zugleich Ausbildung im Sicherungsdienst zu betreiben, zum Beispiel mit Horchposten zu arbeiten. Damit wird die Einarbeitung von Markeuren überflüssig. Spielen zwei genügend starke Parteien je mit der nötigen Anzahl Horchposten und Aufkl.Patr. gegeneinander, entstehen genügend Berührungspunkte, die die Patr.Führer zu Entschlüssen und die Patrouillen zu richtigem Handeln zwingen. Abgesehen davon hat dieses Verfahren noch folgende Vorteile:

Erstens kann die Zusammenarbeit zwischen Aufkl.Patr. und eigenen Sicherungsposten geschult werden (Weggang und Rückkehr der Patrouille).

Zweitens sind alle Leute im praktischen Einsatz, was für die Markeure nicht zutrifft.

Für die Ausbildung ist ein zweckmäßiges Gelände zu wählen. Es ist darauf zu achten, daß die beiden Parteien nicht zu weit auseinander liegen, so daß die Aufkl.Patr. in der ihnen zur Verfügung gestellten Zeit ihr Ziel erreichen, ihren Auftrag erfüllen und sich trotzdem gefechtsmäßig bewegen können. Für die Übung ist genügend Zeit einzuräumen. Es muß jeder Uof. und jeder Mann zum Einsatz in der Aufkl.Patr. gelangen, was somit einen Wechsel in der Mitte der Übung zur Folge hat. So beansprucht zum Beispiel die Ausbildung der Aufkl.Patr. bei Nacht erfahrungsgemäß eine ganze Nacht, wenn etwas dabei heraus schauen soll. Ganz abgesehen davon kann der Horchposten nur dann wirklich eingespielt werden, wenn er während

längerer Zeit im Einsatz ist und nicht gleich nach Bezug und einmaliger, mehr oder weniger erfolgreicher Überprüfung seiner Einsatzbereitschaft wieder von seinem Auftrag entbunden wird.

Es ist in diesem Zusammenhang interessant zu sehen, wie Armeen mit Kriegserfahrung diese Ausbildung heute betreiben. In der im Verlag WEU/Offene Worte erschienenen Inf.Fibel von Oberstlt. v. Wehren finden wir auf Seite 62 bis 66 Angaben über den Aufbau der Spähtruppenausbildung, wobei das aufgeführte einfache Beispiel zeigt, wie die praktische Arbeit im Gelände mit Markeuren gestaltet werden kann.

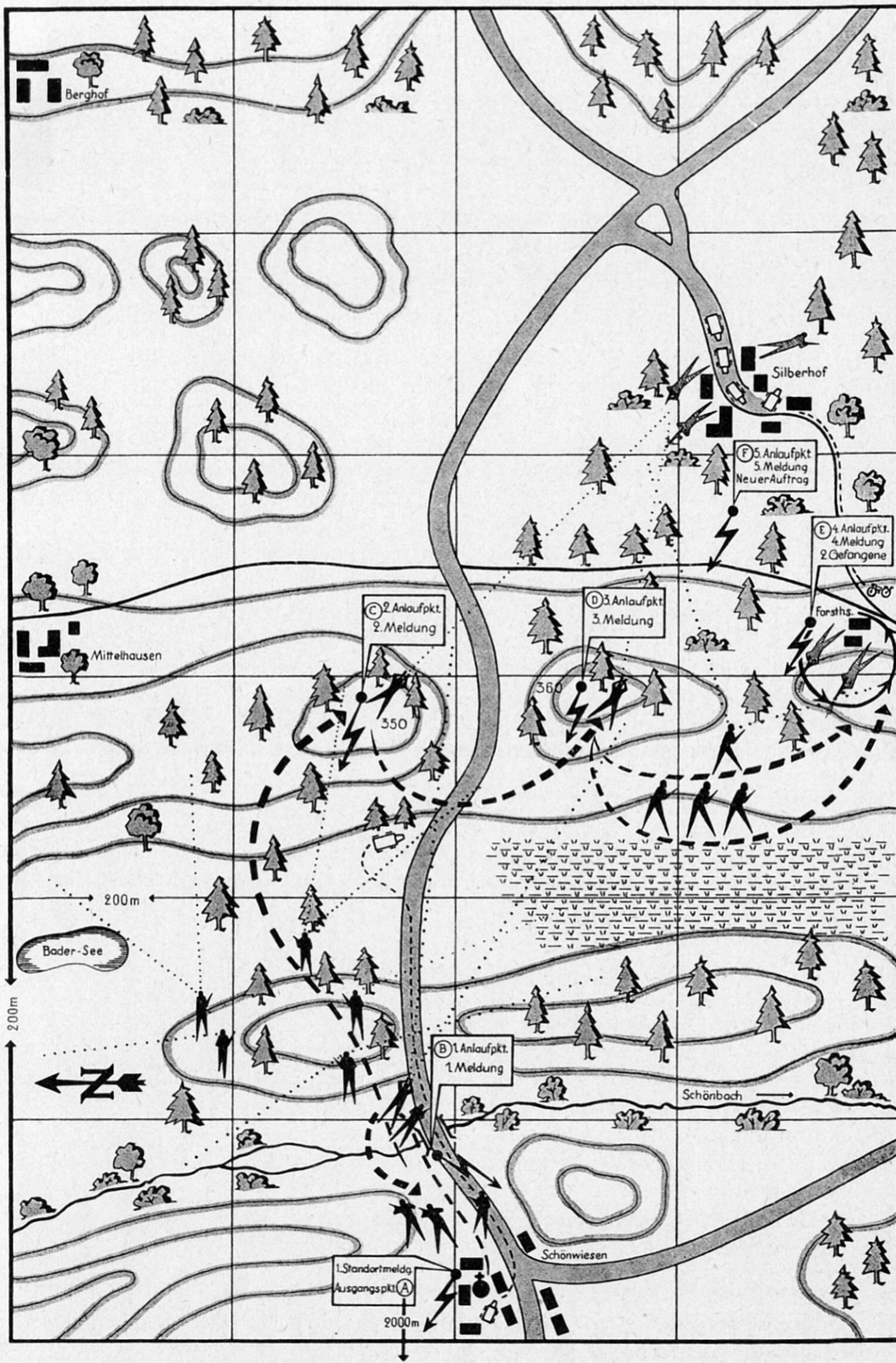
In der sehr instruktiven Zeitschrift «*Truppenpraxis*» zeigte Hptm. Helmut Ulbricht, wie in der Bundeswehr die Spähtruppenausbildung am Sandkasten vorbereitet wird. An ihr nehmen dort allerdings Uof. und Sdt. teil, was bei uns wegen der knappen Zeit weniger in Frage kommen dürfte. Als Anregung für die Führerausbildung soll diese wertvolle Übung hier in zusammengefaßter Form aufgeführt werden.

Vorbereitungen

1. Aufbau des Sandkastens nach Kartenausschnitt, um, der Wirklichkeit entsprechend, sowohl an Hand der Karte wie im Gelände arbeiten zu können.
2. Bereitstellung von zwei großen Wandtafeln, um auf einer Tafel alle Meldungen und Funksprüche, auf der anderen alle Befehle des Aufkl.Patr.Fhr. im Wortlaut aufzuschreiben.
3. Aufbau des Kp.Gefechtsstandes mit Funk als Leitungsorgan in einem Nebenraum durch die Kdo.Gruppe, um so realistisch wie möglich zu arbeiten und die Kdo.-Gruppe zu schulen.
4. Schriftliche Ausarbeitung der Übung. Sie hat zu enthalten:
 - 4.1 Übungsthema
 - 4.2 Übungszweck
 - 4.3 Lage und Ausgangslage mit Bemerkungen: Kurz und wirklichkeitsnahe
 - 4.4 Auftrag: Klarer und bestimmter Befehl des Kp.Kdt.
 - 4.5 Gedachter Verlauf:
 - 4.51 Skizze des Sandkastengeländes mit eingezeichneten Phasen
 - 4.52 Handzettel mit Angabe über die Tätigkeit des Leitenden und des Aufkl.-Patr.Fhr. mit Zeitangabe.

Am nachfolgenden Beispiel soll die schriftliche Vorbereitung gezeigt werden.

1. *Übungsthema: Die Gruppe als Patrouille zur Feindaufklärung*
2. *Übungszweck:*
 - 2.1 Grundsätzliches über Zusammensetzung, Bewaffnung und Ausrüstung, Vorgehen und Verhalten von Aufkl.Patr.
 - 2.2 Lage- und Geländebeurteilung
 - 2.3 Entschlußfassung
 - 2.4 Befehlsgebung
 - 2.5 Berechnung des Zeitbedarfes für die Durchführung des Auftrages
 - 2.6 Kartengebrauch
 - 2.7 Anfertigung einer Wegskizze



- 2.8 Abfassung von Meldungen unter Anwendung der Funkunterlagen
- 2.9 Handhabung des Funkgerätes

3. Lage:

- 3.1 Fei. hat nach Meldung eigener Grenzsicherung am 15.9., 0740, die Landesgrenze zwischen A-Dorf und K-Stadt (auf Karte 1:100 000 gezeigt) mit Aufkl.-Kräften in Richtung Silberhof und Berghof (auf dem Sandkasten gezeigt) überschritten.
- 3.2 1. Gren.Kp. richtet sich seit 14.9., 0700, beiderseits angelehnt 2 km W Schönwiesen (Sandkasten) zwischen Höhen 426 und 380 (Karte 1:100 000) in einer Verzögerungsstellung zur Abwehr ein.
Rt. Grenze:
Lk. Grenze:
- 3.3 Gruppe Müller richtet sich zurzeit in einem Widerstandsnest vorwärts des Kp.-Gefechtsstandes zu dessen Schutz ein.
Fz.
- 3.4 Bemerkungen zur Lage:
 - 3.41 Gruppe Müller: voller Bestand, voll ausgebildet, bisher noch nicht im Gefecht gewesen
 - 3.42 Bewaffnung: Stgw. mit voller Mun.Ausstattung
 - 3.43 Ausrüstung: gem. Reglement, dazu 2 Funkgeräte. Gruppenführer Karte 1:100 000
 - 3.44 Feind: Vollmotorisiert, neuzeitlich bewaffnet
 - 3.45 Pz.Lage: Fei. Pz. bisher nicht aufgetreten
 - 3.46 Luftlage: Beiderseitige Luftaufkl. in großen Höhen
 - 3.47 ABC-Lage: Bisher keine A-Waffen eingesetzt
 - 3.48 Bevölkerung: in ihren Wohnorten, bedrückt, aber hilfsbereit
 - 3.49 Wetter: wie am Übungstage

4. Auftrag:

Befehl des Kp.Kdt. an Kpl. Müller auf dem Kp.Gefechtsstand:
Über den Fei. und die eigene Lage sind sie unterrichtet. Seit Morgengrauen Pz.-Aufkl.Bat. 3 gegen Landesgrenze im Vorgehen. Gruppe Müller als Aufkl.Patr. gegen Silberhof und Berghof.
Ich will wissen:
Sind Höhen 350 und 360 beiderseits Straße Schönwiesen-Silberhof (auf der Karte gezeigt) feindfrei?
Wie weit ist Fei. in Richtung Silberhof vorgestoßen?
Wie stark ist er und in welcher Richtung geht er weiter vor?
Hierzu zunächst mit Motfz. so weit vorgehen wie möglich. Kampf vermeiden. Rückkehr wird noch befohlen!
Meldungen ab 0900 alle 30 Min.
Kanal 52. 2 Funkgeräte und Funkunterlagen lassen Sie sich vom Kdo.Gruppenführer geben.
Decknamen: Kp. Gefechtsstand «Ahorn». Aufkl.Patr. «Eiche».
Uhrenvergleich: Es ist jetzt 0810. Noch eine Frage?

5. Gedachter Verlauf:

- 5.1 Skizze des Sandkastengeländes mit zeichnerischer Darstellung des gedachten Verlaufes (gemäß Abbildung).

5.2 Handzettel:

- 5.21 *Skizzenpunkt A: Kp.Gefechtsstand*
- Einweisung aller Teilnehmer in die Lage an Hand der Karte (gem. Ziff. 3) durch Übungsleitung 0800
 - Auftrag an Aufkl.Patr.Fhr. gem. Ziff. 4
 - Bekanntgabe der Zusammensetzung, Bewaffnung und Ausrüstung der Patr. durch Patr.Fhr. 0810
 - Anfertigung einer Wegskizze nach Silberhof nach Karte mit Anlaufpunkten und ungefährem Zeitbedarf
 - Empfang der Funkgeräte und Funkunterlagen
 - Befehl für die Verschiebung der Aufkl.Patr. nach Schönwiesen (Wandtafel 2) 0830
- 5.22 *Schönwiesen:*
- *Einlage:*
«Aufkl.Patr. erreicht W.Rand von Schönwiesen aufgesessen ohne jede Fei.Berührung. Treten Sie an den Sandkasten!» 0835
 - Maßnahmen des Aufkl.Patr.Fhr.: Fz. Deckung, Sicherung, Befragung der Zivilbevölkerung.
 - *Einlage:*
«Keine Beob. durch Zivilbevölkerung, lediglich Gz.Zwischenfall bekannt!» 0840
 - Entschluß des Aufkl.Patr.Fhr., Patr. in Schönwiesen zu belassen und zusammen mit dem Stv. im Raum der Brücke und Schönwiesen Einblick ins Gelände zu nehmen.
 - Befehl an Patr. und Fk. für 1. Standortmeldung (Wandtafel 1).
- 5.23 *Skizzenpunkt B:*
- Geländebeurteilung für das weitere Vorgehen
 - Entschluß, Höhe 350 zu Fuß durch den Wald N der Straße zu erreichen und von dort weiter aufzuklären 0850
 - *Einlage:*
«Im Vorgelände und auf Höhe 350 keine Fei.Bewegung erkannt.»
 - Befehl für das weitere Vorgehen auf Höhe 350 (Wandtafel 2)
 - 1. Meldung (Wandtafel 1) 0900
- 5.24 *Skizzenpunkt C:*
- *Einlage:*
«Aufkl.Patr. erreicht Höhe 350 ohne Fei.Berührung. Von dort gute Beobachtung möglich. Zwei Gelpw. halten am E.Rand von Silberhof, einzelne Fei. Schützen an den Fz.»
 - 2. Meldung (Wandtafel 1)
 - Beurteilung der Lage und des Geländes
 - Entschluß, unter Belassung eines Beobachters auf Höhe 350 nach Höhe 360 vorzugehen und Fz. hinter Höhe 350 nachzuziehen
 - Befehl für das Vorgehen auf Höhe 360 (Wandtafel 2)
- 5.25 *Skizzenpunkt D:*
- *Einlage:*
Aufkl.Patr. erreicht Höhe 360. Kein Fei. Beobachtungshalt, kein Einblick gegen Silberhof 0920
 - 3. Meldung (Wandtafel 1)

- Geländebeurteilung und Entschluß zum weitem Vorgehen über Forsthaus nach . . .
- Befehl für das Vorgehen (Wandtafel 2)

5.26 *Skizzenpunkt E:*

- *Einlage:*
«Aufkl.Patr. erreicht Waldrand hart W Forsthaus. Schütze M als Späher wird beim Heraustreten aus dem Waldrand aus Forsthaus angeschossen.. Aufkl.Patr.Fhr. erkennt am Forsthaus Motrds. ohne Besatzung mit Mg.Lafette.»

0935

- Entschluß des Aufkl.Patr.Fhr.: Überfall nach Umstellung des Forsthauses.

- *Einlage:*
«Zwei Gefangene werden gemacht. Sie sagen aus: 2 Gruppen Inf. mot. in Silberhof. Wir sollten den Weg nach . . . erkunden!»

- 4. Meldung (Wandtafel 1)

- *Einlage:*
Befehl der Kp.: «Gefangene zurück nach Schönwiesen. Werden bei Kirche abgeholt. Weiter aufklären.»

- Befehl für das weitere Vorgehen nach Silberhof und das Zurückbringen der Gefangenen (Wandtafel 2)

0950

5.27 *Skizzenpunkt F:*

- *Einlage:*
«Aufkl.Patr. erreicht Waldrand hart W Silberhof. 10-15 Fei. Schützen mit Gruppenfz. am E. Rand Silberhof. Ein Fz., im Graben liegend, wird flottgemacht. Sicherung, dabei ein Mg., dort und dort sichtbar.»

- 5. Meldung (Wandtafel 1)

- *Einlage:*
Befehl der Kp.: «Aufkl.Patr. Müller bleibt am Fei., beobachtet und meldet weiter, bis Lt. K. mit neuem Auftrag eintrifft. Dazu Einweiser nach Forsthaus.»

- Maßnahmen und Befehle des Aufkl.Patr.Fhr. (Wandtafel 2)

Ende der Aufgabe!

zirka 1000

Grundsätzliches zur Durchführung:

1. Führen falsche Entschlüsse oder unklare Befehle vom «gedachten Verlauf» weg, so fängt der Leitende durch weitere Einlagen aller Art oder durch Fragen an die anderen Teilnehmer den Verlauf wieder ein und lenkt ihn in die beabsichtigte Richtung. Krampfhaftes und starres Festhalten am einmal festgelegten Verlauf muß vermieden werden. Es wirkt unecht und überzeugt nicht. Diese Tatsache spricht aber nicht gegen die schriftliche Vorbereitung durch den Übungsleiter. «Aus dem Handgelenk» angelegte Sandkastenübungen werden niemals den beabsichtigten Erfolg bringen.

2. Nach der Durchführung müssen die einzelnen Befehle und Meldungen besprochen und die Grundsätze für das Vorgehen und Verhalten der Aufkl.-Patr. herausgearbeitet und damit erneut vertieft werden.

Tr.